

# **Gottesdienst zur gleichen Zeit**

**– zuhause und miteinander verbunden!**

*Palmsonntag, 5. April 2020, 10:00 Uhr*

*Feiern Sie mit uns von zuhause aus! Einzelne für sich oder Angehörige einer Hausgemeinschaft feiern zeitgleich am Sonntagmorgen um 10:00 Uhr diesen Gottesdienst in ihrem Zuhause – im Wohnzimmer, am Küchentisch, im Bett...*

*Hören Sie auf die Glocken, zünden Sie eine Kerze an und beten Sie mit uns. Durch Gottes Geist sind wir zu einem Gottesdienst der Stadtkirchengemeinde miteinander verbunden.*

*Alles, was Sie brauchen, sind eine Kerze und diese Liturgie:*

**Glockenläuten**      *Wenn möglich, achten Sie auf das Läuten der Kirchenglocken um 10:00 Uhr; das Glockengeläut markiert den Beginn des Gottesdienstes und stimmt uns auf ihn ein.*

**Kerze entzünden**      *Wir entzünden eine Kerze als Zeichen dafür, dass Gott mitten unter uns gegenwärtig ist und wir im Geist miteinander verbunden sind.*

**Eingangswort**      *Entweder man liest das Eingangswort für sich allein oder eine/r in der Hausgemeinschaft liest den Text vor.*

Die Glocken läuten und rufen zum Gebet.

Es ist der Sonntag vor Ostern.

Es ist der Beginn der Karwoche.

Jesu letzte Woche auf unserer Erde.

Es ist der Sonntag vor Ostern.

Jesus zieht bei uns ein.

Palmzweige lassen Gottes Geist wehen.

Eselfüße treten auf Leinentücher.

Der Sand hängt in den Kleidern.

Es ist der Sonntag vor Ostern.

Sand hängt auch in meiner Seele.

Ich wünsche mir Dich an meine Seite:

Dich, mein Freund am anderen Ende der Republik.

Dich, meine Mutter allein zuhause.

Dich, meinen Gott, der Seinen Geist wehen lässt durch meine Haare.

Und ich wiege mich im Takt der Eselschritte.

Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Zur gleichen Zeit. Im Glauben.

Wir feiern in Gottes Namen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

**Psalm 69**            *Eine/r betet (für sich) oder alle in der Hausgemeinschaft beten  
gemeinsam, vielleicht auch im Wechsel.*

Gott, hilf mir!

Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.

Ich versinke in tiefem Schlamm,  
wo kein Grund ist;

ich bin in tiefe Wasser geraten,  
und die Flut will mich ersäufen.

Ich habe mich müde geschrien,  
mein Hals ist heiser.

Meine Augen sind trübe geworden,  
weil ich so lange harren muss auf meinen Gott.

Ich aber bete zu dir, Herr, zur Zeit der Gnade;

Gott, nach deiner großen Güte erhöere mich mit deiner treuen Hilfe.

Errette mich aus dem Schlamm,  
dass ich nicht versinke,

dass ich errettet werde vor denen, die mich hassen,  
und aus den tiefen Wassern;

dass mich die Flut nicht ersäufe und die Tiefe nicht verschlinge  
und das Loch des Brunnens sich nicht über mir schließe.

Erhöere mich, Herr, denn deine Güte ist tröstlich;

wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit

und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte,

denn mir ist angst; erhöere mich eilends.

Nahe dich zu meiner Seele und erlöse sie,

Gott, deine Hilfe schütze mich!

Amen.

**Gebet zur Einkehr**

*Eine/r betet (für sich) oder alle gemeinsam laut.*

Gott.

Ich bin hier.

Und Du bist hier.

Ich bete zu Dir.

Und weiß: Ich bin verbunden.

Mit Dir.

Mit anderen, die zu Dir beten.

Genau jetzt.

Genau so.

Es ist Palmsonntag.

Mit Jesus gehe ich in diese Woche.

Gott.

Ich bin hier.

Und Du bist hier.

Das genügt.

Und ich bringe Dir alles, was ist.

*Stille*

Höre auf unser Gebet.

Amen

**Schriftlesung: Joh 12,12-19**

*Text lesen oder eine/r in der Hausgemeinschaft liest vor.*

Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel! Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht: »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.« Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte.

Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat. Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan. Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

**Lied:** *Text lesen oder in Hausgemeinschaft miteinander singen.*

**„Wie soll ich dich empfangen“ – Evangelisches Gesangbuch 11, 1-3+6**

Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir,  
o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier?

O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei,  
damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.

Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin,  
und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn.

Mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis  
und deinem Namen dienen so gut es kann und weiß.

Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud,  
als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid?

Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht,  
da bist du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.

Das schreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer,  
bei denen Gram und Schmerze sich häufet mehr und mehr;  
seid unverzagt, ihr habet die Hilfe vor der Tür;  
der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

**Impuls** *Text lesen oder Video anschauen (<http://www.stadtkirche.org/>).*

Alles ist anders jetzt.

Menschenmassen sind auf den Straßen.

Von nah und fern sind sie zusammengekommen, um gemeinsam zu feiern:

Die Befreiung, den Ausbruch aus der Gefangenschaft, die Freiheit!

Es herrscht eine Festatmosphäre – aufgeladen und gespannt.

Und da – auf einmal spricht es sich herum.

Wie ein Lauffeuer verbreitet sich das Gerücht: Er kommt!

Er kommt *auch* in die überfüllte Stadt.

Der Retter, sagen manche;

der, der helfen und heil machen kann.

Sie legen ihre Kleider auf den Boden.

Reißen Palmzweige ab und laufen ihm entgegen.

Dem König auf dem Esel.

„Hosianna!“ – schreien sie. „Hilf doch!“

Alles ist anders jetzt.

Menschen ziehen sich Schutzkleidung an und gehen auf Distanz.

Bleiben voneinander getrennt, obwohl sie sich doch brauchen.

Obwohl sie sich nach Nähe sehnen.

*Anderen* hingegen wird die Nähe bald zuviel.

Eingesperrt in den eigenen vier Wänden.

Gehen sich Ehepartner und Kinder auf die Nerven.

Aggressionen nehmen zu; die Kräfte lassen nach.

Existenzen sind bedroht.

Und der Ruf wird immer lauter. Nach dem Staat oder nach wem auch immer: „Hilf doch!“

Alles ist anders jetzt.

*Als er in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt. Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls? Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silbergroschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an.*

*Jesus aber sprach: Lasst sie! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis. Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat. (Markus 14,3-9)*

Alles ist anders jetzt.

Der Duft des kostbaren Öls erfüllt den Raum.

Freiheit liegt in der Luft.

Königlicher Glanz.

Von Liebe, die sich verschwendet.

Von Menschen, die sich hingeben:

„Diese Frau ein gutes Werk an mir getan. Sie hat getan, was sie konnte.“

Auch Jesus wird tun, was er kann. Er wird sich hingeben.

Liebe, die sich verschwendet.

Die ein Zeichen setzt, ein für alle Mal.

Und uns die Kraft gibt, zu leben.

Alles ist anders jetzt.

Wir wissen nicht, was kommen wird.

Unsere Grenzen werden uns bewusst.

Und doch auch spüren wir, dass diesem kleinen, endlichen Leben ein unendlicher Wert zukommt.

Eine unbedingte Würde.

Jede und jeder einzelne ist wichtig.

Jedes Menschenleben unbezahlbar.

Und auf jede gute Tat kommt es an.

Deshalb schränken wir uns ein.

Deshalb machen wir mit.

Unabhängig davon, was es kostet.

Und was man mit dem Geld alles hätte machen können.

Alles ist anders jetzt. Aber eines ist gleich:

Dass es Freiheit gibt und Würde. Auch jetzt.

Gesten des Friedens und der Schönheit.

Es gibt ein großes unsichtbares Wir und es gibt Nardenöl und Alabaster.

Solidarität untereinander, mit den Alten und Schwachen.

Kreativität. Klaviermusik, live gestreamt.

Blumen vor der Haustür.

Musizierende Menschen auf dem Balkon und in den Gärten.

Offene Augen und offene Ohren –

und Menschen, die helfen; die sich hingeben – bei Tag und bei Nacht.

Alles ist anders jetzt, aber eines ist gleich –

damals im Haus des Simon – und jetzt in unseren Häusern und in unseren Seelen:

Dass Gott da ist – und zwar ganz nah bei unserem Schmerz.

Dass er am Liebsten dort sitzt, wo alles brüchig ist. Sandig und rau. Einsam und schwach.

Bei dem Aussätzigen am Tisch.

Mit der Frau ohne Namen.

Da zeigt er sich.

Wir haben es uns nicht ausgesucht, wie wir jetzt leben. Und wir wissen auch nicht den nächsten Tag.

Aber wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch erzählen von dieser Zeit.

Von unserer Angst. Aber mehr noch von unserer Liebe.

Wertvoller als dreihundert Silbergroschen. Nein, wertvoller als dreitausend!  
Von all den guten Werken, die an uns getan werden in diesen Wochen.  
Von Liebe, die sich verschwendet.  
Man wird erzählen von Jesus mitten unter uns.  
Von Gott ganz nah bei unserm Schmerz.  
Amen.

**Lied:** *Text lesen oder in Hausgemeinschaft miteinander singen.*

**„Kreuz, auf das ich schaue“ – Evangelisches Gesangbuch 548**

Kreuz, auf das ich schaue, steht als Zeichen da;  
Der, dem ich vertraue, ist in dir mir nah.

Kreuz, zu dem ich fliehe aus der Dunkelheit;  
Statt der Angst und Mühe ist nun Hoffnungszeit.

Kreuz, von dem ich gehe in den neuen Tag,  
bleib in meiner Nähe, dass ich nicht verzag.

**Etwas tun**

*Welche Kleidung trägst Du gerade? Stell' Dir vor: Jesus reitet darüber. Über Deine Kleidung.*

*Und vielleicht nimmst Du jetzt wirklich ein Kleidungsstück und legst es auf den Boden. Und wenn etwas grünt in Deiner Wohnung oder in Eurem Haus – legt Ihr es dazu.*

*Oder Du ziehst Dich gleich nach dem Gottesdienst um – für das Mittagessen und den weiteren Tag, ziehst Dich um wie zu einem Fest.*

*Auf jeden Fall: Denke an ein gutes Werk, das jemand in der vergangenen Woche an Dir getan hat. Und erzähle davon. Jetzt in Deiner Hausgemeinschaft – oder schreibe es jemandem oder rufe jemanden an und erzähle es.*

*Danach, wenn wir uns ausgetauscht haben bzw. Du etwas gemacht oder erzählt hast, fahren wir im Gottesdienst fort mit dem Fürbittengebet und dem Vaterunser.*

## Fürbitten und Vater Unser

Gott.

Wir sind verbunden.

Als Menschen mit Menschen.

Als Glaubende miteinander.

Als Glaubende und Menschen mit Dir.

Gott.

An diesem Morgen bitten wir Dich:

Schüttele den Sand aus unseren Seelen.

Binde den Esel an vor unserer Haustür.

Lass ihn dort grasen.

Komm herein, über unsere Kleider und unser Grün.

Iss mit uns und schüttele den Sand aus unseren Seelen.

Wir bringen Dir unsere Gedanken, unser Danken und unser Sorgen.

Heute.

*Stille*

Wir denken an alle, die wir lieben.

Wie werden sie diese Woche bis Ostern erleben?

Was tun sie gerade?

*Stille*

Wir denken an alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind.

*Stille*

Wir denken an alle Kranken.

Und an alle in den Krankenhäusern und Pflegeheimen, die keinen Besuch haben können.

*Stille*

Wir denken an alle, die helfen.

Sie setzen sich und ihre Kraft und ihre Gaben füreinander ein.

*Stille*

Gott.

Wir sind Deine Menschen.

Wir sind miteinander verbunden.

Atmen die Luft Deiner Schöpfung.

Beten zu Dir in allem, was ist.

Beten zu Dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen:



Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

**Lied:** *Text lesen oder in Hausgemeinschaft miteinander singen.*

**„Bewahre uns, Gott, behüte uns Gott“ – Evangelisches Gesangbuch 171**

(1) Bewahre uns, Gott,  
behüte uns, Gott,  
sei mit uns auf unsern Wegen.  
Sei Quelle und Brot in Wüstennot,  
sei um uns mit deinem Segen,  
sei Quelle und Brot in Wüstennot,  
sei um uns mit deinem Segen.

(2) Bewahre uns, Gott,  
behüte uns, Gott,  
sei mit uns in allem Leiden.  
Voll Wärme und Licht  
im Angesicht,  
sei nahe in schweren Zeiten,  
voll Wärme und Licht im Angesicht,  
sei nahe in schweren Zeiten.

(3) Bewahre uns, Gott,  
behüte uns, Gott,  
sei mit uns vor allem Bösen.  
Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,  
sei in uns, uns zu erlösen,  
sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,  
sei in uns, uns zu erlösen.

(4) Bewahre uns, Gott,  
behüte uns, Gott,  
sei mit uns durch deinen Segen.  
Dein Heiliger Geist,  
der Leben verheißt,  
sei um uns auf unsern Wegen,  
dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,  
sei um uns auf unsern Wegen.

**Segen**      *Hände öffnen und laut sprechen.*

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Amen.

*Oder:*

*Fenster öffnen. Einatmen. Ausatmen.*

*Spüren, dass Du da bist. Spüren, dass andere da sind.*

*Genau jetzt. Genau so. Verbunden. Miteinander. Mit Gott. Im Glauben.*

*Einatmen. Ausatmen.*

*Und leise sprechen:*

*„Fürchte Dich nicht! Siehe, Dein König kommt zu Dir.“*

*(oder ein anderes Wort, das gerade Kraft gibt).*

*Mehrmals wiederholen und dabei vielleicht lauter werden.*

*Stille. Einatmen. Ausatmen. Fenster schließen.*

**Kerze löschen**

*Der Gottesdienst folgt in weiten Teilen einem Entwurf  
von Birgit Mattausch und Elisabeth Rabe-Winnen, Michaelis-Kloster Hildesheim;  
von Steffen Kläger-Lißmann zusammengestellt und angepasst, verändert und erweitert.*